

CONSTANZE NISSEN AN FRIEDRICH SCHWAAN IN ROSTOCK  
SALZBURG, 18. MAI 1834

Viel geliebter Freund!

Salzburg am 18 Maj 1834

Jetzt erst weis ich, wie unendlich lieb und werth Sie meinen Herzen geworden sind, da ich Sie, Ihre liebe Frau, und Herren Weber in einer so großen gefahr wuste. ja ich  
5 war untröstlich, und glaubte Sie schon alle in iener Welt. Den sagte ich mir wäre dies der Fall nicht, so würde mir doch einer von ihnen schreiben. ja ia es ist nicht anderst, sie sind alle todt! so jammerte ich laut. Meine gute Schwester suchte mich zu trösten, allein es war nicht möglich ich fühlte gar zu sehr meinen wahrscheinlichen Verlust. Ach wie glücklich war ich aber auch, Endlich Ihren Brief vom Ersten Maj zu erhalten.  
10 Ich wolte meinen Augen nicht glauben Gott lob und danck, daß Sie, Ihre liebe Gattin, und mein Freund Weber so von meinem gütigen Schöpfer geschützt waren. Täglich will ich ihm, dem Allmächtigen dafür dancken, und ihn bitten, mir Sie alle noch recht lange zu erhalten. –  
Ganz gewiß ging ein Brief an mich von Ihnen verloren wodurch ich in diesen Kummer  
15 versetzt wurde.

Von meinen Söhne kan ich Ihnen nur so viel sagen, daß ich für dieses Jahr noch nicht so glücklich seyn kan, sie an mein Herz zu drücken, weil mein Wolfgang in *Lemberg* die *Capellemeister* stelle beim Theater annehmen muste, und es, wie Sie leicht dencken  
20 konnen, nicht schicklich ist, so gleich urlaub zu begeren, nun läßt er mir die Hoffnung daß er gewiß mit urlaub aufs Jahr kommen wird, Gott gebe, daß ich als dan noch am leben bin, und ich sie beiden segnen, und an mein Mutterliches Herz drücken kan; seit 27 jahre waren wir nie alle 3 beisamen ob ich das große Glück erleben werde, weiß nur Gott in deßen wille ich mich mit demuth und andacht ergebe. – Ihren wunsche  
25 gemeße etwas schriftliches von ihm zu haben, werde ich ihm schreiben, und zweifle nicht, daß er Ihren wunsch erfüllen werde. Es ist sehr gütig von Ihnen daß Sie mir Ihre Briefe Post frei überschicken wollen, allein diesmahl hetten Sie es nicht thuen sollen, weil ich all zu lange in meiner gespannen Erwartung  
Ihr brief kam mir ganz Frei in die Händ. Ihren Rath zu befolgen schicke ich meinen  
30 an *D. Coiths Sohn et Compagnie* nach Wien. verbleiben muste. hetten Sie nur überleg, daß mann gewiß Herzlich gerne in solgen umständen zwanzigfaches Postgeld geben würde, um nur ia Nachricht von seinen geliebten Freunden zu erhalten. und nun leben Sie wohl, küßen Sie Ihre theüere Gattin, grüßen Sie aufs Freundschaftlichste Herr D: Weber, und behalten Sie lieb Ihre treue

35

Freundin Constanza  
Etatsrätthin von *Nissen*

40

[Adresse, Seite 2:]

An

Herren

Herren *Fr: Schwaan*

45 *Musiklehrer*

in

Rostock

im Mecklenburischen